Benoît Painchart **Juni 2015**

Sich eingliedern und bleiben in der Genossenschaft von Altare. Der atypische Fall Montano.

Intégrer et se maintenir dans la corporation d'Altare. Le cas atypique des Montano.
Eclats de Verre No. 25, Mai 2015, deutsche Übersetzung SG

Painchart: Dieser Artikel ist eine aktualisierte Fassung von dem im Mai 2015 in Eclats de Verre No. 25 veröffentlichten Artikel. Wir haben damals geschlossen, dass nur Antonio Montano und sein Sohn Achille Glasmacher in der Gesellschaft von Altare waren. Eine neue Information von Maria BRONDI BADANO stellt fest, dass sich die Familie MONTANO im Rahmen einer sozialen Mischung in der Stadt Altare entwickelt hat. (Einige Montano waren anscheinend adelig und in die Genossenschaft der Glasmacher einbezogen, andere waren nicht adelig und keine Glasmacher) [évoluent dans le contexte d'une mixité sociale / certains des Montano semble nobles et incorporés à la la corporation verrière, d'autres ne semblent pas nobles et ne sont pas verriers]

In unserer Forschung über die **Glasmacher von Altare** sammelten wir einige Hinweise zur **Familie Montano**. Diese Familie verschließt sich fast unbemerkt der historischen Kritik (Historiker berichten so gut wie nichts über diese Familie) [passe quasiment inaperçue de la critique historique / les historiens ne disent quasi rien sur cette famille]. Gleichzeitig nennt **Guido Malandra 1983**, der bisher die **gründlichste Untersuchung** zu den Glasmachern von Altare erarbeitet hat, nur einige Ereignisse im Zusammenhang mit dieser Familie. Ohne jedoch Altare zu erwähnen, widmete **Erich Egg 1962** mehrere Seiten einem ihrer Angehörigen, die im **16. Jahrhundert** in der Technik von **Venedig** in **Innsbruck** und **Hall in Tirol** arbeiteten [1]. Diese Linie ist interessant, weil ihre Präsenz innerhalb der **Università delle Arte Vitrea**, der Genossenschaft des Glashandwerks, deren Satzung bis **1495** zurück geht, für viele Generationen nicht eindeutig erscheint. Es stellt sich die grundsätzliche Frage nach den Bedingungen der Auswahl von Familien dieser Glaskunst, oder genau genommen ihrer Einbeziehung, und veranschaulicht die Schwierigkeiten bei ihrer Bewahrung.

Die **frühesten Aufzeichnungen** über Vertreter des Namens **Montano** sind paradoxerweise aus **Venedig**. Zwei Glasmacher **Pietro Montano** und **Pietro Basso** arbeiteten als einfache Arbeiter in **Murano**, respektive in den Jahren **1468** und **1470**. Während wir nicht wissen, wo **Montano** gearbeitet hat, arbeitete **Basso** in einer Werkstatt, die alles andere als trivial ist, mit dem Zeichen „**dalla Pigna**" für die Kinder von **Zorzi il Ballarino**, mit einer **dalmatinischen Tradition**, wo er die Tochter von **Angelo Barovier** verführte, dessen **Fabrikationsgeheimnisse zu stehlen**: **Zorzi** wurde später Chef seiner Genossenschaft. Einer von seinen **Söhnen Marco Ballarino** wurde denunziert für seine Arbeit mit ausländischen Glasmachern, nicht **Basso** [2]. Die Archive sagen klar, dass die beiden Arbeiter aus „**d'Alte**" [**Altare**] seien. Dies ist das Zentrum der **Glasherstellung Altare in Ligurien**, wo die **Familie Basso** zu dieser Zeit sehr gut dokumentiert ist.

Aus demselben **Altare** nennet **Guido Malandra** trotz einer reichen notariellen Dokumentation aus dem **14. Jahrhundert** nur sehr wenige Vorkommnisse mit Bezug auf **Montano** im Zusammenhang mit der Herstellung von Glas. Sie fehlen auf seiner außergewöhnlichen **Liste über den Kauf von Rohstoffen** (Soda, Sand, Mangan); Anhaltspunkte über ihre Vertreter sind nicht zu finden bis in das frühe **16. Jahrhundert**: sie haben Verträge zum **Handel mit fertigen Glasprodukten**, vor allem in die **Toskana**. Wir können auch fragen, ob die **Montano** nicht aus der Toskana sind mit ihrem Namen von dem Dorf **Montaione**, einem **Glaszentrum** aktiv im **15. Jahrhundert**.

So trägt **Tommaso Montano fein bearbeitete Gläser** [verres ouvragés / travaillés / probablement "gobeleterie" / wahrscheinlich "Glaswaren"] nach **La Spezia** in den Jahren **1515, 1516, 1517** und **1526** und dann war sein **Sohn Antonio** an der Reihe, um sie **1520** und **1533** an die gleiche Stelle zu transportieren; im Jahre **1519** ist er beteiligt an einem Kampf auf dem Boot von **Franco Bormiolo** vor **Civitavecchia**; am 28. Juni **1528** verschifft er Gläser „pro partibus **Hispania**". Im Jahre **1521** hat auch ein **Emmanuele Montano** La Spezia verlassen [3]. Es muss gesagt werden, dass die Stadt und der Hafen dann Gegenstand der Aufmerksamkeit sind. 84 „cantari" Soda werden geliefert nach **Savona**, um dort im Jahre **1517** eine **Glashütte neu zu gründen** [implanter une verrerie délocalisée]. Aber das Unternehmen läuft nur kurz: die **Händler von Altare und Mallare** gibt es jedoch immer noch in der Mitte des **16. Jahrhunderts**, wie **Pietro Montano** im Jahre **1553** [4]. Das alles lässt darauf schließen [induit], dass die Familie Montano in Altare im 15. und 16. Jahrhundert **keinen eigenen Ofen** besitzt.

---

[1] Egg, Erich, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert, Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, 1962, S. 67-72
[2] Barovier Mentasti, Rosa, Il vetro Veneziano, S. 48
[3] Malandra, Guido, I vetrai di Altare, Savona, Cassa di risparmio, 1983, S. 88 und 264
[4] Ibid., S. 154

An diesem Punkt in unserer Demonstration ist klar, dass die **Montano** streng genommen im 16. Jahrhundert keine Glasmacher waren: sie sind **Kaufleute**. Doch **drei Personen** entgehen dieser Einordnung: **Pietro Montano**, bereits zitiert als Arbeiter in **Venedig** im Jahre **1468**; **Antonio Montano**, zitiert in **Rom** im Jahre **1513**; und der **berühmteste**, **Antonio Montano**, **Glasmacher in Innsbruck und Hall in Tirol ab 1572**. In Bezug auf Pietro ist es für unsere Zwecke unerheblich, ob er in

Venedig als Glasmacher oder als Kaufmann arbeitet hat: es wäre denn, ihn in Zusammenhang zu bringen mit der Untersuchung der Satzung der **Genossenschaft in Altare vor 1495**: ist es möglich, dass diese früheren Statuten sehr verschieden sind von denen von 1495, die eine Verschärfung der Vorschriften über die **Eintragung** in die Genossenschaft und die Regelung der **Wanderungen** markiert.

Im zweiten Fall der Studie werden **Antonio Montano**, **Sebastiano Perrotto** und **Bernardino Buzzone** zitiert, die in Rom im Jahre **1513** die Kunst des Glasmachens ausüben [l'art de vitraire] [5]. Ist er dieses Mal ein Techniker, der das geschmolzene Glas bearbeitet, oder beteiligt er sich als Investor an der **Finanzierung der Glashütte** oder am **Verkauf von fertigen Glaswaren** in der Stadt des Papstes? Denn es ist wahrscheinlich das gleiche in **La Spezia 1520** und **1533**, worüber wir oben berichtet haben.

Eine nachfolgende Dokumentation lässt uns unseren dritten problematischen Fall kennen, den berühmten **Antonio Montano**, gleichnamig mit dem ehemaligen **Glasmacher in Innsbruck und Hall in Tirol** in der Studie von **Erich Egg 1962** [6]. Er verbreitete im **späten 16. Jahrhundert** die **Technik der Venetianer** über die Berge. Bei näherer Betrachtung sehen wir, dass dieser ursprünglich ein **Kaufmann** war, der erfolgreich den **Rang der Glasmacher** erreichte und sogar auch **Einfluss auf die Genossenschaft von Altare** erreichte [hisser au rang de verrier et influe même sur la corporation altaraise].

---

[5] Badano Brondi, Maria, Storia e technica del vetro preindustriale, De Ferrari, 1999, S. 53, citant A.S.S. Capello, ou Malandra , op. cit, S. 165

[6] Egg, op. cit.

Erzherzog Ferdinand II. von Tirol [geb. 1529, reg. 1564-1595] bemühte sich in diplomatischen Verhandlungen mit der **Serenissima** der **Republik Venedig**, um eine Ausnahme für Glasmacher für die **Hofglashütte** beim **Schloss Ambras** in **Innsbruck** zu erhalten; auf diese Weise gelang es ihm nicht ohne Komplikationen, **1570 Glasmacher aus Murano** zu gewinnen. Glaubt man **Antonio Montano** selbst, hat er bereits seit dem Jahr **1570** in Österreich gearbeitet (siehe Brief unten). Im **Januar 1572** wurde er vom Erzherzog rekrutiert, um dieses Wissen permanent aufrecht zu erhalten: dem kaiserlichen Gesandten in Venedig wurde befohlen, die Sache zu übernehmen, so dass **Montano** über die meisten anmutigen Leistungen der Glasmacherkunst anweisen konnte. Die diplomatische Korrespondenz berichtet, dass der Überläufer eine zweimonatige Ausbildung in den Geheimnissen von Murano durch den **erfahrensten Glasbläser der Zeit** [chez le maître-verrier le plus expérimenté de l'époque] erhalten hat. Um der Zurückhaltung und den Regeln, den Glasmachern von Murano zu verbieten, ihre Kunst ausländischen Glasmacher zu lehren, gerecht zu werden, bezeugen wir, dass Montano **Kaufmann** war, da er wie es der Fall zu sein scheint, als er in den Dienst von Erzherzog Ferdinand zurückkehrt, **nicht in der Lage** ist**, die Gläser herzustellen, die bestellt wurden!**

Montano hat seine Kenntnisse bei den **venezianischen Glasmachern** vervollkommnet, die für die Hofglashütte Innsbruck rekrutiert wurden: **Pietro dell' Orso 1570**, **Sebastiano Savonetti** und sein **Sohn Salvatore** (**1573-1578**) und **Andrea Tudin** (**1574-1583**). Bei seiner Ausbildungszeit in Venedig hatte er die Möglichkeit, **Ausrüstung** [matériel] **zu erwerben**. Er brachte nach Innsbruck allerlei zierliche hübsche Bronzeformen [moules de bronze] (wahrscheinlich Prägestempel zum Prägen der Schalen [poinçons pour estampillage des coupes / verres à pied et autres], wie Löwenköpfe, etc.), sowie zwei Truhen [coffre] „**Asche der Levante**" [cendres du levant / cenere di levante], geeignet Kristallstücke [pièces en cristallo] zu produzieren. Alle Ausbildung und Ausrüstung kostete den **Erzherzog 161 Gulden 10 Kreuzer**. In Zeiten von Arbeitspausen für Produkte in venezianischer Technik wurde Montano in der Produktion von gewöhnlicher **Becherware** [gobletterie] verwendet.

Abb. 1 und 2. **Tafeln XXV** und **XXVI**, veröffentlicht von **EGG**, zeigen die **Mehrdeutigkeit der Zuschreibung** von Gläsern im Schloss **Ambras an Antonio MONTANO**. Während das Scherzglas [verre ludique] in Form eines Hutes ihm mit Sicherheit zuzuschreiben ist, sind es die großen emaillierte Stücke [grandes pièces émaillées] viel weniger.

Aber seine Karriere verbrachte **Antonio Montano** vor allem in der benachbarten Glashütte in **Hall**. Bis Dezember **1590** lassen die Archive des Erzherzogtums, studiert von **Egg**, verschiedene Episoden seines Lebens erkennen. Im Jahre **1579** wurde auf Antrag des Inhabers der Glashütte, **Johann Chrysostomus Höchstetter**, die Produktion von **Becherware** „gobletterie **à la façon de Venise**" erlaubt. Allerdings mit der Verpflichtung, dass Montano oder ein anderer künstlerischer Glasmacher [nach Innsbruck] gesendet wird und ihnen genügend Zeit gelassen wird, in Menge und Zeit nach ihrem Willen Glas zu produzieren und dies auf Kosten der Glashütte. Tatsächlich wurde 9 Wochen lang Glas für den Palast gemacht.

Im Jahr **1581** wurde Montano erlaubt, eine kurze **Reise in sein Heimatland** zu machen, war es um seine Situation mit der **Università dell arte d'vitrea** zu bereinigen oder um andere **Arbeiter** zu rekrutieren? Schwer zu beantworten. Im Jahre **1585** präsentierte und lobte er verschiedene Gläser, die er für den **Erzherzog** geblasen hatte, und in **Hall**, wo er lebte, erhielt er ein **Ehrengewand**. Ungeachtet dessen lebte der Glasmacher in **Armut**: **1579** erhielt er **12 Gulden** außerordentliche Hilfe wegen der **großen Armut seiner Familie**. Trotz der prekären Position versuchte er, als jemand in einem besseren Stand als dem seinen zu erscheinen. Er verlangte vom Palast ein Pferd im Jahre **1583**, dann noch einmal im Jahre **1587**, aber dieser weigerte sich. Im Jahre **1586** erhielt er **25 Gulden außerordentlichen Lohn** für das Haus, das er gerade für seine Familie gekauft hatte. Zwei Jahre später wollte er wieder ein Haus an der Seite des Siechenhauses von Hall bauen, aber der Antrag wurde abgelehnt: als Entschädigung wurde ihm im Dezember **1590** vom **Erzherzog** ein

Garten bei Eichat in der Nähe von Dorf Absam zuwiesen.

Von **1587** bis **1590** hatte er immer wieder **gesundheitliche Probleme**. Während einer schwerwiegenden Verschlechterung seines Zustands im Jahr **1587**, bat er endgültig seinen **Ruhestand** zu bekommen, aber das wurde nicht erlaubt. Er wollte, dass sein **Sohn** ausgebildet wird und seinen Platz einnimmt. Es ist in diesem Zusammenhang, dass **Antonio Montano** eine Petition an die **Erzherzogin** [Anna Katharina Gonzaga, Prinzessin von Mantua, geb. 1566, gest. 1621] richtete, die Regeln der Genossenschaft Altare zu umgehen, auf die er sich bezieht, obwohl er sie als nicht ordnungsgemäß erstellt betrachtet. Die Archive des Herzogtums Mantua erhalten selbst eine Kopie:

A la Sérénissime et Clémentissime
demoiselle Archiduchesse;
Ma Demoiselle toujours gracieusissime,
[Allerdurchlauchtigstes und Gnädigstes Fräulein Erzherzogin …]

Es ist seit September dass ich **10 Jahre in Hall** lebe, arbeitend in meiner Kunst der Herstellung von **Gläsern**, nicht nur **Hall**, sondern zu **Insprugg** im Dienst S. S. Ar. wohin das Schicksal mich in meinen jungen Jahren führte, ich bin verheiratet mit einem **Mädchen aus deutschem Lande** mit dem ich **vier Söhne** hatte, darunter einen Cherub von etwa 14 Jahren, der meine Kunst lernen möchte. Und für uns Glasmacher legt eine Satzung fest, dass niemand unsere Kunst lernen kann mit Ausnahme der mit Vater und Mutter aus unserem Land, genannt **Altare** zu **Monferrato**. Und mein Sohn wurde genau hier in Hall von einer deutschen Mutter geboren, und deshalb habe ich große Zweifel daran, dass man ihn nach seiner Rückkehr das lernen lassen wird. Und dafür werfe ich mich demütig zu den Füßen Eurer Clémentissime Sérénissime Altesse nieder, dass mir Euer Altesse Sérénissime Monseigneur die Gunst gewähren möge, als gnädigster Herrscher und Schirmherr dieses Staates eine Empfehlung zu geben, dass man dem ehrlichen Wunsch von mir die Zustimmung dazu geben möge (unbeschadet aller gegenteiligen Gesetze und Satzungen) und so werde ich den Herrn bitten, ihm ein ewiges Glück zu geben und ich bin glücklich, diese liebenswürdige und unterstützende Antwort von Ihrer Durchlaucht zu erhalten.

Ihr demütiger und treuer Diener Antonio Montano,
Glasmacher in Hall. [7]

Die **Erzherzogin Anna Katharina** expedierte Kopien der Petition von Innsbruck nach **Mantua** am 13. Oktober **1587**, mit der Empfehlung des jungen Mannes namens **Achilles**. Die Wünsche seines Vaters unterstützte endlich ein Brief des **Herzogs von Bayern**, der uns berichtet, dass Achilles ein Glasmacher in seinen Diensten war. Auch hier sind die Fürsten an einer persönlichen Angelegenheit beteiligt, wo es darum ging, nicht die Regeln zu beugen, aber das Gesetz von Altare für Achilles, den Waisen von Montano zu aktivieren. Der **Herzog von Bayern** schrieb an den **Herzog von Mantua**:

Serenissimo Signore,
[Allerdurchlauchtigster Herr]

Vorgenannter **Achilles Montano**, Glasmacher heimisch aus Ihrer Hoheit **Altare**, war auf unserem Gebiet um mir verbunden mit Auszeichnungen zu dienen, war hier ehrenvoll verheiratet und diente nach der Übernahme von seinem Haus in dieser Stadt einige Jahre zu meiner Zufriedenheit und der aller anderen, starb schließlich und hinterließ seine Frau mit vier Kindern in Not und nicht anders.
Und so beabsichtigte diese Witwe und die Paten der Söhne besagten Achilles, dass sie in dem Land einige Möglichkeiten finden werden, wenn sie Domenico Piazza, Kurier und alter Diener des Hauses übergeben werden, damit sie wieder hergestellt werden. […]

München, Juni **1620** [?] di V. A.
Servitore aff.mo Guglielmo (Duca di Baviera) [8]
[Dienstwilligst …]

Serenissimo Signore,

Achille Montano vetraro sudditto di V. A. dall'Altare essendosi transferito in queste parti a seruirmi si maritò honoratamente et doppo d'hauer tenuto casa in questa città alcuni anni con soddisfattone mia e di tutti giunse finalmente a morto con lasciar la moglie con quattro figliuoli piuttosto in necessità che altrimenti. E però intendendo hora essa vedova et li tutori delli figli del d.to Achille che al paese si trovano alcune facoltà et diritti che pervengono di ragione alli pupilli loro hanno dato carico a Domenico Piazza corriere et seruitore antico di questa casa che uada a ueder di ricuperarle ...“

Cosi raccomanda l'affare.
Di Monaco li ? di Giugno 1620 di V. A.
seruitore aff.mo
Guglielmo (Duca di Baviera)

Al Ser.mo Sg. il Sg. Duca di Mantova

---

[7] Bertolotti, Antonino, Le arti minori alla corte di Mantova nei secoli XV, XVI e XVII, Giornale della Società storica lombarda, serie seconda, Vol. V, Anno XV, Milano, 1888, S. 1021-1022; übersetzt aus dem Italienischen durch den Autor
[8] Ibid., S. 1028

Normalerweise stellen die Familien der Gesellschaft der Glaskünstler von **Altare**, renommierte **Adelige**, sicher, dass ihre **männlichen Erben Mädchen aus den gleichen Umständen wie sie heiraten**. Die Nicht-Mitgliedschaft oder zumindest der **besondere Status der Familie Montano** in der Gesellschaft wird von den **Kirchenbüchern** von Altare bestätigt. Zwischen **1593** und **1640** können neun Zweige **Montano** mit insgesamt **63 Personen** identifiziert werden [9]: die meisten sind mit nicht-adeligen Familien in Altare verbunden, den

Farchi und Fareno oder mit Familien anderer Dörfer, den **Berta** von Lanagnole, den **Crosa** von Feranie (?), den **Lienora** von Mallare, den **Rebufelli** von Rocelere.

Darüber hinaus sind **8 Ehen unbekannt** - daher auch der Name der verbundenen Familien - die anzeigen, dass sie in den **umliegenden Dörfern** geschlossen wurden. Diese Hypothese wird durch die Namen der männlichen und weiblichen Trauzeugen [parrains et marraines] verstärkt - ein neuer Hinweis, der sie von den Familien der Glaskunst unterscheidet, wenn wir den Worten des Briefes von Antonio Montano selbst glauben. Im untersuchten Berichtszeitraum können **nur 4 Ehen** mit Nachkommen von Adelsfamilien der Glaskunst nach der Satzung der Gesellschaft von **1495** nachgewiesen werden:

- **Odoardo** [**Montano**], Sohn von Francesco verheiratet 14.05.**1600** mit Sebastiana **Saroldi**, Tochter von Antonio Maria [Saroldi] (Trauzeugen [témoin] Bernardino Martineto, Antonio Bormiolo).
- **Francesco Montano**, angeblich Sohn des 1638 versorbenen Giovanni, verheiratet 22.06.**1638** mit Paola **Massari**, Tochter von Antonio [Massari].
- **Paolo** [**Montano**], Sohn von Tomaso verheiratet 28.08.**1601** mit Bernardina **Bormioli**, Tochter von Cristoforo [Bormioli].
- **Francesco** [**Montano**], Sohn von Gio Antonio verheiratet 22.11.**1634** mit Franceschina **Greni**, Tochter von Giovanni [Greni]

Im Fall **Montano** gibt es so eine offensichtliche und erstaunliche **soziale Mischung** - Allianzen gemischt mit Familien von Glasmachern und Nicht-Glasmachern. Es sei denn, die Schwiegerväter der Ehefrauen, Antonio Maria **Saroldi**, Antonio **Massari**, Cristophoro **Bormioli** und Giovanni **Greni** bewegen sich außerhalb der Gesellschaft der Kunstglasmacher. Es ist durchaus möglich, wenn die Mutter der Ehefrauen nicht selbst aus einer Glasmacherfamilie ist oder wenn sie lieber einen anderen Beruf erlernen.

Die Abstammung von **Odoardo MONTANO**, Sohn von **Francesco**, beantwortet diese Frage teilweise und veranschaulicht die Komplexität der Gesellschaft der Glaskunst. Der Witwer **Sebastian Saroldi** wählte 14.02.**1605** als zweite Frau **Catarina Chiarero** (Zeugen Antonio Acossano, Giovanni Montano). Sie ist die Tochter von Giacobbe **Chiarero**, „**magister**“ der Gesellschaft der Glaskunst **1590** [10]. Der Vater von Odoardo, identifiziert als **Francesco Montano**, zitiert als **Konsul** der Gesellschaft in einem Akt vom 20. Juli **1575** [11]. War er zusammen mit seinem Zeitgenossen **Antonio Montano** in der Glashütte **Hall**? Das kann auf dem Stand unserer Kenntnisse nicht beantwortet werden.

Ein letztes Indiz legt nahe, dass **Giovanni Montano**, Sohn von Giovanni, verheiratet **1630** mit **Maria**, Witwe des verstorbenen **Pietro Germana**, als ein Mann der Glaskunst angesehen werden kann. Bei der Taufe seiner Tochter Giovanna Maria am 9. August **1640**, wird er als „**mg**“ - Magister - angegeben. Diese Bezeichnung ist normalerweise reserviert für **Meister der Glaskunst** [maîtres de l’Art], und vielleicht für Kandidaten der **Auswanderung** [candidats à l’émigration]. Bei der Taufe seiner ersten fünf Kinder wird er noch nicht so genannt. Es wäre dann zu glauben, dass die Anwesenheit des Zeugen Meister „mg“ Massaro den Schreiber veranlasst hat, ihm den gleichen Status wie Giovanni Montano zu gewähren.

In Altare konnten die Ältesten der männlichen Linie einzelner Adelsfamilien ihren Vaternamen [patronyme] anstelle ihres Vornamens [prénom] an der Wende des 17. Jahrhunderts wieder annehmen. Nach den Kirchenbüchern gibt es viele Massaro de Massaro, Saroldo de Saroldo, Perroto Perrotto, aber **ohne Montano de Montano**.

Die **Montano** bieten ein Beispiel für eine **atypische Familie**, die **um und manchmal in der Gesellschaft von Altare** kreist. Alle aufgezeichneten Informationen tendieren dazu, die Existenz der **Kaufmannsfamilien** manchmal verbunden mit dem Bau von **Öfen**, dem **Import** von Rohstoffen oder dem **Export** von Fertigprodukten zu zeigen. Diese Arbeit der **Zuschreibung**, immer noch in den Kinderschuhen, wird lange, schmerzhaft, aber lehrreich sein, denn es wird durch deutliche Identifizierung von Personen immer weitere berufliche Realität zu identifizieren sein [12].

---

[9] Die Aufzählung der Montano von Altare, die nicht Glasmacher waren, wird nicht veröffentlicht. Aber wir halten sie für jeden Interessenten verfügbar.
[10] Badano Brondi, Maria, op. cit., p. 57.
[11] Badano Brondi, Maria, op. cit., p. 29.
[12] Das Thema der Identifikation für Altare ist entwickelt in Painchart, Difficultés et plus-value des rectifications d’erreurs, l’exemple d’Agostino Ferro. [Schwierigkeiten und Gewinn von Fehlerberichtigungen, das Beispiel Agostino Ferro] in: Painchart0 (dir.), Bernard Perotto, d’Altare à Orleans (1640-1709): L’homme et son envorinment familial, GenVerrE, Mai 2010, 120 S., S. 67 ff.

Auf dem Stand unseres Wissens erzwingt die Seltenheit der Quellen über die Existenz der **Familie Montano** den Schluss, dass sie im 16. Jahrhundert in die **Gesellschaft der Glaskunst** aufgenommen wurden und bis auf einige Familienoberhäupter - höchstens vier - **1640** veröffentlicht wurden. Die Fälle **Antonio Montano** und seines Sohnes **Achille**, Glasmacher in **Hall** und in **München**, zeigen, dass die Satzung der Gesellschaft der Glaskunst dem Willen des Herzogs von Mantua unterstand, was die Aufgabe der Identifizierung noch komplexer macht.

Im weiteren sollte man mit äußerster Vorsicht vorgehen, wenn man in den Archiven den Namen eines renommierten Glasmachers mit historischer Kritik entdeckt. Wir müssen lernen, dem Anschein zu vertrauen: dass ein Nachkomme einer **Adelsfamilie von Altare** möglicherweise nicht die Anforderungen erfüllt, dass seine Kunst anerkannt wird. Andere, die diese Anforderungen nicht erfüllen, können eintreten durch die Unterstützung der Fürsten, besonders des **Herzogs von Mantua**.

Unter den **51 Namen**, die abwechselnd den **Vorsitz** über das Schicksal der Gesellschaft vom 17. bis zum 19. Jahrhundert hatten, sind einige über den gesamten Zeitraum erhalten, einige bereits im 15. Jahrhundert. Bei der Gründung des ersten Genossenschaft der Glasmacher im Jahr **1856** sind nur **18 verschiedene Namen** vertreten [13]. In Bezug auf Altare ist die Frage nach der Aufnahme in die Gesellschaft der Kunstglasmacher und Erneuerung der Arbeitskräfte noch lange nicht wirklich diskutiert.

[13] Privates Archiv.

Literaturangaben Painchart:

Barovier Mentasti, Rosa, Il vetro Veneziano, Electa, Milano 1982
Badano Brondi, Maria, Storia e tecniche del vetro preindustriale. Dalla Liguria a Newcastle, De Ferrari, Genova 1999
Badano Brondi, Maria, Storia del vetro: il vetro preindustriale dalla Liguria a Newcastle, De Ferrari, Genova 1999
Bertolotti, Antonino, Le arti minori alla corte di Mantova nei secoli XV, XVI e XVII, ricerche storiche negli archivi Mantovani, A. Forni 1889
Bertolotti, Antonino, Le arti minori alla corte di Mantova nei secoli XV, XVI e XVII
Bertolotti, Antonino. (1888) - In: Archivio storico lombardo vol. 15 (1888) p. 259-318, 491-590, 980-1075
Bertolotti, Antonino, Le arti minori alla corte di Mantova nei secoli XV, XVI e XVII, Giornale della Società storica lombarda, serie seconda, Vol. V, Anno XV, Milano, 1888
Egg, Erich, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1962
Malandra, Guido, I vetrai di Altare, Savona, Cassa di risparmio, 1983
Painchart, Benoît (dir.), Bernard Perrot, d'Altare à Orléans (1640-1709): L'homme et son environnement familial, GenVerrE, mai 2010 (120 p).

Benoît Painchart

Intégrer et se maintenir dans la corporation d'Altare. Le cas atypique des Montano.

Cet article est une version actualisé de l'article paru en mai 2015 dans Eclats de Verre No. 25. Nous avions alors évalué que seuls Antonio MONTANO et son fils Achille étaient verriers au sein de la Corporation d'Altare. Une nouvelle information fournie par Mme Maria BRONDI BADANO établit que les MONTANO évoluent dans le contexte d'une mixité sociale au sein même du bourg d'Altare.

Lors de nos recherches sur les verriers d'Altare, nous avions réunis quelques notes de lecture sur les MONTANO. Cette famille passe quasiment inaperçue de la critique historique. À Altare même, Guido MALANDRA, qui a fourni l'étude la plus aboutie sur les verriers d'Altare à ce jour, ne cite que quelques évènements liés cette famille. Hors d'Altare cependant, Erich EGG a consacré quelques pages à l'un de ses ressortissants travaillant selon des techniques vénitiennes à Innsbruck et Hall in Tirol au XVIe siècle [1]. Cette lignée est intéressante car sa présence au sein de l'Università delle Arte Vitrea, corporation de métier dont les statuts remontent à 1495, semble ambigüe pendant plusieurs générations. Elle soulève la question fondamentale des conditions de l'agrégation aux familles de l'Art, soit à proprement parler l'incorporation, et illustre les difficultés à s'y maintenir.

La plus ancienne trace d'un représentant de ce nom est paradoxalement retrouvée à Venise. Deux verriers Pietro MONTANO et Pietro BASSO travaillent comme simples ouvriers à Murano, respectivement en 1468 et 1470. Si on ignore où travaille MONTANO, BASSO travaille dans un atelier qui est loin d'être anodin, celui à l'enseigne « dalla Pigna », appartenant aux enfants de Zorzi il Ballarino, un dalmate auquel la tradition prête d'avoir séduit la fille d'Angelo BAROVIER pour lui dérober ses secrets de fabrications : Zorzi deviendra par la suite chef de sa corporation. L'un de ses fils, Marco BALLARINO, est dénoncé pour travailler avec des verriers étrangers dont BASSO [2]. Les archives disent clairement que les deux ouvriers sont originaires « d'Altè ». Il s'agit du centre verrier d'Altare en Ligurie où la famille BASSO est très bien documentée à l'époque.

À Altare même, et ce malgré une documentation notariale très riche remontant au XIVe siècle, Guido MALANDRA ne relève que très peu d'occurrences concernant les MONTANO dans le contexte de la fabrication du verre. Ils sont absents de son extraordinaire liste d'achat de matière première (soude, sable, manganèse) ; il faut attendre le début du XVIe siècle pour trouver quelques indices sur ses représentants : ils passent des contrats pour commercer des produits manufacturés en verre, principalement vers la Toscane. On peut d'ailleurs se demander si les MONTANO ne seraient pas d'origine toscane, tirant leur patronyme du village de Montaione, un centre verrier très actif au XVe siècle.

Ainsi Tommaso MONTANO transporte des verres ouvragés vers La Spezia en 1515, 1516, 1517, et 1526, puis c'est au tour de son fils Antonio de les transporter au même lieu en 1520 et 1533 ; en 1519, celui-ci participe à une rixe sur le bateau de Francesco BORMIOLO au large de Civitavecchia ; le 28 juin 1528, il fait expédier des verres « pro partibus hispanie ». En 1521, un Emmanuele MONTANO part également pour la Spezia [3]. Il faut dire que la ville et son port sont alors l'objet de toutes les attentions. 84 « cantari » de soude y sont expédiés de Savone en 1517 afin d'y implanter une verrerie délocalisée. Mais l'entreprise tourne court : des marchands d'Altare et de Mallare y demeurent cependant encore au milieu du XVIe siècle, tel Pietro MONTANO en 1553 [4]. Tout ceci induit qu'aucun MONTANO ne possède de fournaise en propre à Altare aux XVe et XVIe siècles.

À ce stade de notre démonstration, force est de constater qu'aucun MONTANO n'est verrier à proprement parler au XVIe siècle : il s'agit de marchands. Pourtant trois personnages échappent à cette catégorisation : Pietro MONTANO, ouvrier à Venise en 1468 déjà cité ; Antonio MONTANO, signalé à Rome en 1513 ; et le plus célèbre, Antonio MONTANO, verrier à Innsbrück et Hall à partir de 1572. Concernant Pietro, qu'il œuvre à Venise comme verrier ou comme marchand n'a que peu d'importance pour notre propos : il s'agirait de le replacer dans son contexte et d'étudier les règles corporatives en vigueur à Altare avant 1495 : il est possible que ces statuts antérieurs soient bien différents de ceux de 1495 qui marquent un durcissement concernant les règles d'entrée dans la corporation et de régulation des migrations. Second cas d'étude, un Antonio MONTANO, Sebastiano PERROTTO et Bernardino BUZZONE exerçant l'art vitraire sont cités à Rome en 1513 [5]. S'agit-il cette fois d'un technicien travaillant le verre en fusion, ou d'un investisseur participant au financement de la verrerie ou à la vente de produits manufacturés dans la cité papale? Car il s'agit sans doute du même signalé à la Spezia en 1520 et 1533 dont nous avons parlé ci-avant.

[1] EGG, Erich, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert, Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, 1962, p. 67-72

[2] BAROVIER MENTASTI Rosa, Il vetro Veneziano, p. 48

[3] MALANDRA Guido, I vetrai di Altare, Savona, Cassa di risparmio, 1983, p. 88 et 264

[4] Ibid., p. 154

[5] BADANO BRONDI Maria, Storia e technica del vetro preindustriale, De Ferrari, 1999, p. 53, citant A.S.S. CAPELLO, ou Malandra , op. cit, p. 165

→→

Une documentation ultérieure laisse connaître un troisième cas problématique, le fameux Antonio MONTANO, homonyme du précédent, verrier à Innsbrück et Hall in Tirol étudié par Erich EGG [6]. Il diffuse les techniques vénitiennes outre-monts à la fin du XVIe siècle. En y regardant de plus près, on constate qu'il s'agit originellement d'un marchand qui réussit à se hisser au rang de verrier et influera même sur la corporation altaraise.

[6] EGG, op. cit.

L'archiduc Ferdinand, pour obtenir des verriers d'exception à la Hofglashütte du château d'Ambras à Innsbrück, devait toujours recourir à des tractations diplomatiques auprès de la sérénissime république : de la sorte, il réussit à attirer des Muranais à partir de 1570, non sans complications. Si l'on en croit Antonio MONTANO lui-même, il travaille déjà en Autriche à partir de 1570 (cf. lettre ci-après). En janvier 1572 il est recruté par l'archiduc afin de pérenniser en permanence ce savoir-faire : l'ambassadeur impérial à Venise reçoit l'ordre de le prendre en charge afin qu'il y soit instruit aux plus gracieuses réalisations de l'Art de la Verrerie. La correspondance diplomatique relate que le transfuge bénéficie d'une formation secrète de deux mois à Murano, chez le meilleur maître de l'époque. Pour vaincre la réticence et les règles de l'Art qui interdisent aux verriers de Murano d'enseigner leur Art à des verriers étrangers, on atteste que MONTANO n'est qu'un marchand, ce qui semble être bien le cas, car retourné au service de l'archiduc Ferdinand, il n'est pas en mesure de produire les verres qui lui sont commandés sur mesure !

MONTANO a du ses connaissances auprès des vénitiens recrutés à la Hofglashütte d'Innsbrück : Pietro d'ORSO en 1570, Sebastiano SAVONETTI et son fils Salvatore (1573-1578), et Andrea TUDIN (1574-1583). Car sa période de formation à Venise vénitienne est surtout l'occasion d'acquérir du matériel. Il ramène à Innsbrück de jolis petits moules de bronze (probablement des poinçons pour estampillage des coupes, telles des têtes de lion, etc.), ainsi que deux coffres de "cendres du levant" propres à réaliser des pièces en cristallo. L'ensemble de la formation et de l'équipement coûte à l'archiduc 161 Gulden 10 Kreuzer. En période de chômage des productions selon les techniques vénitiennes, MONTANO est employé à la production de gobletterie courante.

FIG. 1 et 2. Planches XXV et XXVI publiées par EGG montrant toute l'ambiguité de l'attribution à Antonio MONTANO de pièces en verre du Schloss Ambras. Alors que le verre ludique en forme de chapeau lui est atribué avec certitude, les grandes pièces émaillées le sont beaucoup moins.

Mais sa carrière, Antonio MONTANO la fait surtout dans la verrerie voisine, celle de Hall. Jusqu'en décembre 1590, les archives de l'archiduché étudiées par EGG laissent connaître différents épisodes de sa vie. En 1579, sur la requête du propriétaire de la verrerie de Hall, Johann Chrysostomus HÖCHSTETTER, la production de gobletterie façon Venise est autorisée. Cependant il est mis dans l'obligation d'employer MONTANO ou bien un autre verrier artistique envoyé pour ce faire et de les laisser produire en quantité et temps selon leur loisir et ceci aux frais de la verrerie. Le verrier y travaille effectivement neuf semaines pour le Palais.

En 1581, il est autorisé à faire un bref voyage vers son pays natal : était-ce pour régulariser sa situation auprès de l'Università dell'arte vitrea ou pour y recruter d'autres ouvriers ? Difficile de répondre. En 1585, il présente et vante divers verres à l'archiduc qu'il avait soufflé à Hall où il habite : il reçoit un vêtement d'honneur. Nonobstant le verrier vit dans la nécessité : en 1579, il reçoit douze Gulden d'aide exceptionnelle à cause de la grande pauvreté de sa famille. Malgré sa situation précaire il souhaite apparaître comme quelqu'un d'une condition meilleure que la sienne. Il demande un cheval du Palais en 1583, puis un autre en 1587, mais ce dernier lui est refusé. En 1586 il reçoit 25 Gulden à titre exceptionnel pour payer la maison qu'il venait d'acquérir pour sa famille. Deux ans plus tard, il souhaite à nouveau construire une maison du côté de Siechenhaus à Hall mais la requête est rejetée : en compensation l'archiduc lui fait attribuer un jardin à Eichat, près de Absam, en décembre 1590.

De 1587 à 1590, il connaît des ennuis de santé de manière récurrente. Lors d'une grave dégradation de son état en 1587, il demande à décrocher définitivement pour se reposer mais il n'y est pas autorisé. Il souhaite que son fils soit formé et prenne sa place. C'est dans ce contexte qu'Antonio MONTANO adresse une supplique à l'archiduchesse pour contourner les règles de la corporation d'Altare à laquelle il se réfère bien qu'il n'en soit pas proprement issu. Les archives du duché de Mantoue en conservent une copie :

> *A la Sérénissime et Clémentissime demoiselle Archiduchesse ;*
>
> *Ma Demoiselle toujours gracieusissime,*
>
> *Voilà déjà dix sept années que je demeure à Hall, travaillant de mon art de fabriquer des verres, et non seulement à Hall mais encore à Insprugg (sic) au service se S. S. Ar. où le destin me porta dans mes jeunes années, je me mariai à une jouvencelle de terre allemande de laquelle j'eus quatre fils parmi lesquels j'ai un chérubin de 14 ans environ, lequel voudrait apprendre mon Art. Et pour raison que pour nous verriers, il existe des statuts stipulant que personne ne peut apprendre notre art si ce n'est ceux issus de père et de mère de notre terre appelée Altare du Montferrat. Et mon fils étant précisément né ici à Hall de mère allemande, j'ai grand doute qu'en le renvoyant à la maison, ils ne le laissent apprendre. Et pour ceci, je me prosterne humblement aux pieds Clémentissimes de Votre Sérénissime Altesse afin quelle veuille daigner me favoriser auprès de son*

Altesse Sérénissime Monseigneur son père notre Clémentissime Seigneur et patron de cet état d'une de ses recommandations ainsi que je puisse par grâce (nonobstant les statuts et lois contraires) consentir à cet honnête désir qui est le mien, et ainsi je prierai le Seigneur pour qu'il lui donne un bonheur perpétuel et je suis content d'apprendre de celle-ci une gracieuse et favorable réponse de Votre Altesse Sérénissime.

Votre humble et fidèle Serviteur
Antonio Montano, verrier à Hall. [7]

L'archiduchesse Anne Catherine expédie copie de la supplique d'Innsbrück à Mantoue le 13 octobre 1587 en recommandant le jeune homme nommé Achille. Les vœux de son père seront finalement exhaussés puisqu'une lettre du duc de Bavière nous apprend qu'Achille fut un verrier à son service. Là encore, les princes interviennent dans une affaire personnelle où il ne s'agit plus de contourner les règles, mais bien d'activer la législation d'Altare en faveur des orphelins d'Achille MONTANO. Le duc de Bavière écrit au duc de Mantoue :

Sérénissime Seigneur,

Achille Montano verrier susdit de Votre Altesse originaire d'Altare s'étant installé dans nos contrées pour me servir s'est marié selon les honneurs et après avoir tenu sa maison en cette ville quelques années à ma satisfaction et à celle de tous, a finalement rejoint la mort en délaissant sa femme avec quatre rejetons plutôt dans le besoin qu'autre chose. Et cependant ayant entendu à présent cette veuve et les tuteurs des fils dudit Achille, selon quoi il se trouverait en son pays certaines facultés et droits qui prévalent de raison en faveur des pupilles, ils ont donné charge à Domenico Piazza coursier et antique serviteur de cette maison qui ira voir pour les récupérer […]

De Munich, le [?] de juin 1620
de Votre Altesse.
Serviteur aff.mo Guillaume [8]

En temps normal, les familles de la corporation altaraise de l'Art du verre, réputées nobles, veillent à ce que leurs héritiers mâles épousent des filles issues de même condition qu'eux. La non-appartenance, ou du moins ce statut spécial de la famille MONTANO au sein de la corporation est confirmé par les registres paroissiaux d'Altare. Entre 1593 et 1640, neuf branches MONTANO peuvent être relevées pour un total de 63 individus [9]: la plupart est alliée avec des non-nobles implantés à Altare, les FARCHI et FARENO, ou d'autres villages, les BERTA de Lanagnole, de CROSA de Feranie ?, LIENORA de Mallare, REBUFELLI de Rocelere. De plus, huit mariages sont inconnus – donc aussi le patronyme des familles alliées – ce qui induit qu'ils eurent lieu dans les villages environnants, hypothèse renforcée par les noms des parrains et marraines – nouvel indice qui les distingue des familles de l'Art si l'on en croit les dires de la lettre d'Antonio MONTANO lui-même. Sur la période étudiée, seuls peuvent être attestés quatre mariages avec des descendants de familles nobles auxquelles l'art du verre est réservé selon les statuts corporatifs de 1495 :

- Odoardo, fils de Francesco x 14/05/1600 Sebastiana SAROLDI, fille d'Antonio Maria (tém. Bernardino MARTINETO, Antonio BORMIOLO).
- Francesco MONTANO, dit fils de feu Giovanni x 22/06/1638 Paola MASSARI fille d'Antonio.
- Paolo, fils de Tomaso x 28/08/1601 Bernardina BORMIOLI, fille de Cristoforo
- Francesco, fils de Gio Antonio x 22/11/1634 Franceschina GRENI, fille de Giovanni

Dans le cas des MONTANO, il existerait donc une apparente et étonnante mixité sociale – alliances mixtes avec des familles verrières et non-verrières. À moins que les beaux-pères des épouses, Antonio Maria SAROLDI, Antonio MASSARI, Cristophoro BORMIOLI et Giovanni GRENI ne gravitent eux-mêmes en dehors de la Corporation de l'Art. C'est tout à fait possible si la mère des épouses n'est elle-même pas issue d'une famille verrière ou qu'ils aient préféré apprendre un autre métier.

La lignée d'Odoardo MONTANO, fils de Francesco répond en partie à cette question et illustre la complexité de l'appartenance à la corporation de l'Art. Veuf de Sébastiana SAROLDI, il choisit pour seconde épouse le 14/02/1605 Catarina CHIARERO (témoins. Antonio ACOSSANO, Giovanni MONTANO). Elle est la fille de Giacobbe CHIARERO, magister de la corporation de l'Art en 1590 [10]. Le père d'Odoardo est donc à identifier comme Francesco MONTANO, cité consul de l'Art dans un acte du 20 juillet 1575 [11]. Etait-il lié à son contemporain Antonio MONTANO verrier à Hall ? Impossible de répondre dans l'état de nos connaissances.

[7] BERTOLOTTI Antonino, Le arti minori alla corte di Mantova nei secoli XV, XVI e XVII, Giornale della Società storica lombarda, serie seconda, Vol. V, Anno XV, Milano, 1888, p. 1021-1022 – traduction de l'italien par l'auteur
[8] Ibid., p. 1028 – traduction de l'italien par l'auteur.
[9] Le dépouillement des MONTANO d'Altare n'ayant en soit pas d'intérêt verrier, il n'est pas publié ici. Cependant, nous le tenons à disposition de toute personne intéressée.
[10] BADANO BRONDI Maria, op. cit., p. 57.
[11] BADANO BRONDI Maria, op. cit., p. 29.

Un dernier indice ténu permet de croire que Giovanni MONTANO fils de Giovanni, époux en 1630 Maria, veuve de feu Pietro GERMANA, puisse être considéré comme un homme de l'Art. Au baptême de sa fille Giovanna Maria le neuf août 1640, il est qualifié de « mg » – magister, mention normalement réservée aux maîtres de l'Art et peut-être aux candidats à

l'émigration. Au baptême de ses cinq premiers enfants pourtant, il n'est pas mentionné de la sorte. Il faudrait alors croire que c'est la présence du parrain maître « mg » Massaro de MASSARO qui ait incité le scribe à attribuer le même statut à Giovanni MONTANO. À Altare, les aînés des lignées masculines de chaque famille noble pouvaient reprendre leur patronyme en lieu de leur prénom à la charnière du XVIIe siècle. Via les registres paroissiaux, on trouve bien Massaro de MASSARO, Saroldo de SAROLDO, Perroto PERROTTO, mais point de Montano de MONTANO.

Les MONTANO fournissent un exemple de famille atypique gravitant autour, et parfois au sein de la corporation d'Altare. Toutes les informations relevées tendent à démontrer l'existence de familles marchandes parfois associées au montage de fournaises, d'importation de matières premières ou d'exportations de produits finis. Ce travail d'identification, qui n'en est qu'à ses débuts, sera long, pénible, mais instructif car il permettra de cerner toujours plus avant la réalité professionnelle par l'identification précise des personnes [12].

En l'état de nos connaissances, la rareté des sources sur l'existence des MONTANO au sein de la corporation de l'Art force à conclure qu'ils y furent incorporés au cours du XVIe siècle et excepté pour quelques rares chefs de famille – quatre tout au plus – en étaient sortis en 1640. Les cas d'Antonio MONTANO et son fils Achille verriers à Hall et Munich prouvent que les règles corporatives sont subordonnées au bon plaisir du duc de Mantoue, ce qui rend la tâche d'identification encore plus complexe.

Allant plus loin, il convient de garder la plus grande circonspection lors de la découverte dans les archives d'un nom réputé verrier par la critique historique. Il faut savoir se méfier des apparences : un descendant de famille noble d'Altare peut ne pas remplir les conditions pour être accepté au sein de l'Art. D'autres ne remplissant pas ces conditions pouvaient y rentrer grâce à l'appui des princes, en particulier du duc de Mantoue. Sur les cinquante-et-un patronymes qui se relaient à présider la destinée de la corporation du XVIIe au XIXe siècle, peu sont se perpétuent sur toute la période, rares sont ceux déjà présents au XVe siècle. Lors de la création de la première coopérative verrière en 1856, seuls dix-huit patronymes distincts sont représentés [13]. Concernant Altare, la question de l'incorporation au sein de l'Art et du renouvellement des forces ouvrières est loin d'avoir été réellement débattue.

---

[12] L'enjeu de ces identifications pour Altare est developpé par PAINCHART Benoît, « Difficultés et plus-value des rectifications d'erreurs, l'exemple d'Agostino FERRO », Eclats de Verre n° 19, GenVerrE, mai 2012, p. 67

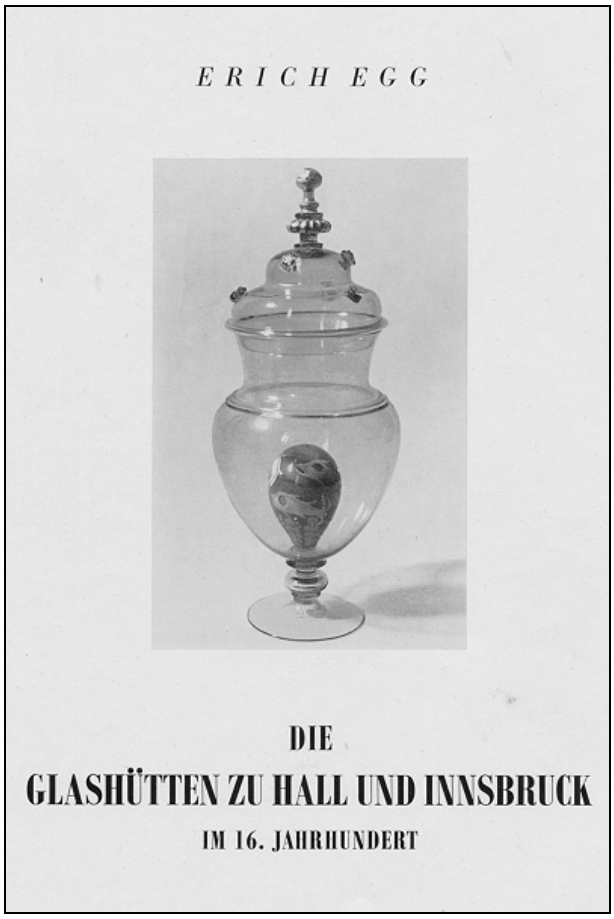
[13] Archives privées

→→

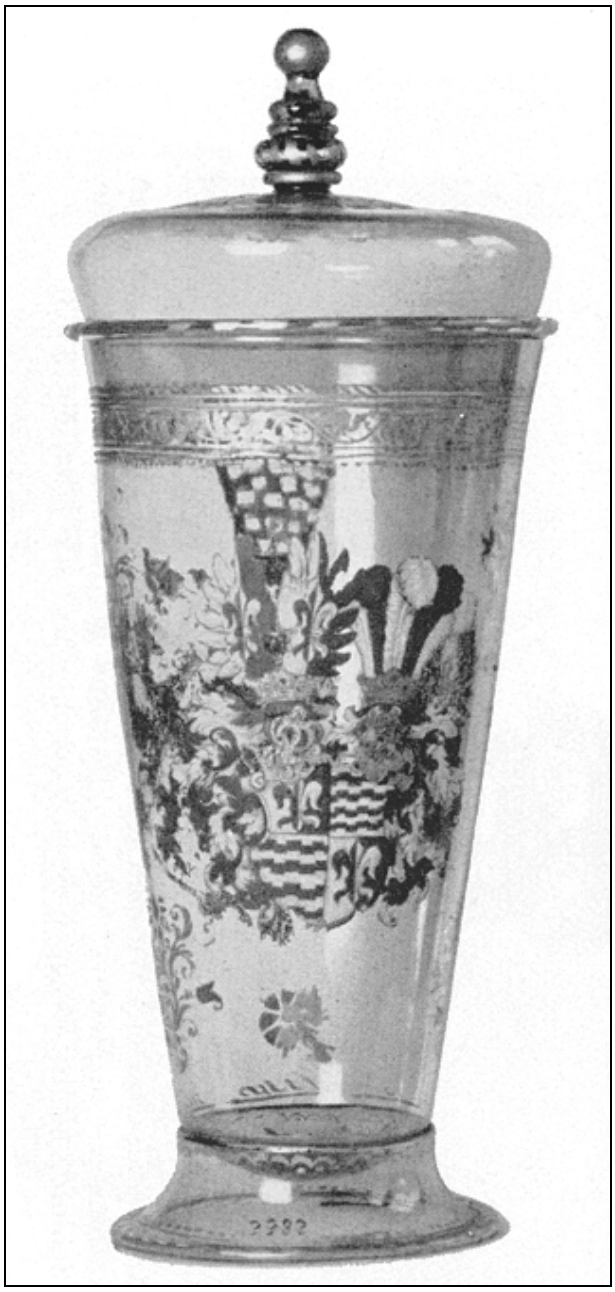
Tiroler Wirtschaftsstudien
Schriftenreihe der Jubiläumsstiftung
der Kammer der gewerblichen Wirtschaft
für Tirol, 15. Folge
Erich Egg
Die Glashütten zu Hall und Innsbruck
im 16. Jahrhundert
Universitätsverlag Wagner - Innsbruck 1962
100 Seiten, 32 Bildtafeln, 75 Abbildungen

Egg 1962, Tafel XXV, Abb. 56
Deckelpokal, Wappen Erzherzog Ferdinand II.
und Anna Katharina von Mantua
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3363

PK Abb. 2008-4/045
Erich Egg, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck
im 16. Jahrhundert, Innsbruck 1962, Einband
Vasenpokal, Hofglashütte Innsbruck 1570-1590
Schloss Ambras, Kunsthistorisches Museum Wien, Abb. 29

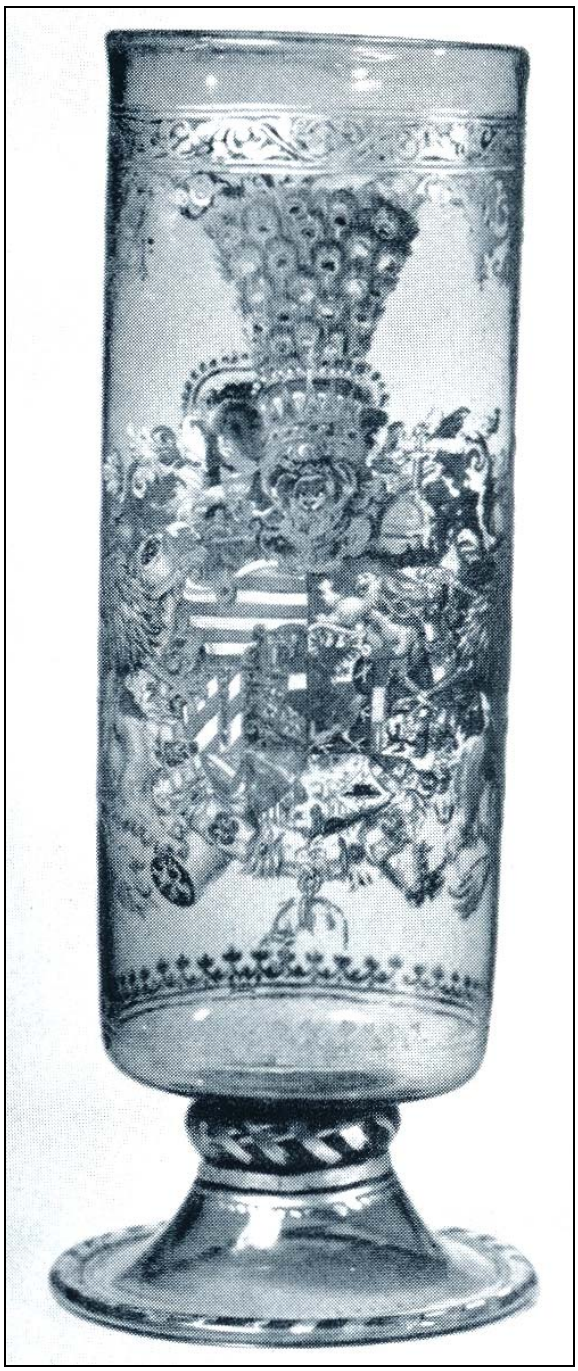


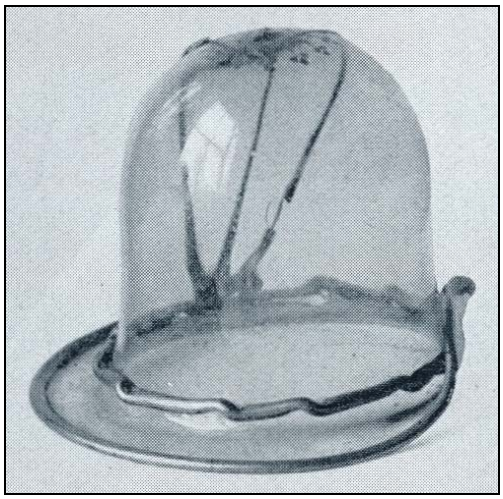
Egg 1962, Tafel XXVI, Abb. 57
Deckelhumpen, Wappen Erzherzog Ferdinand II.
und Philippine Welser
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1575
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3385



Egg 1962, Tafel XXVII, Abb. 58
Scherzglas in Form eines Hutes
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3387

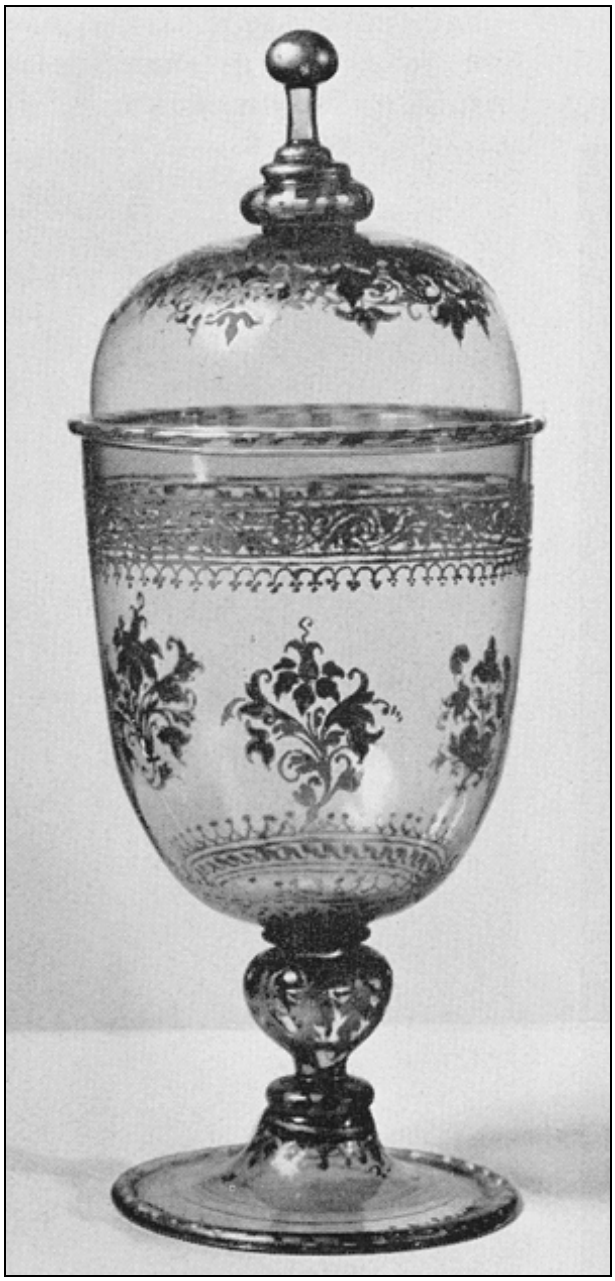
Egg 1962, Tafel XXVII, Abb. 59
Deckelpokal mit Wappen Erzherzog Ferdinand II.
und österreichischem Bindenschild
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3388





➔➔

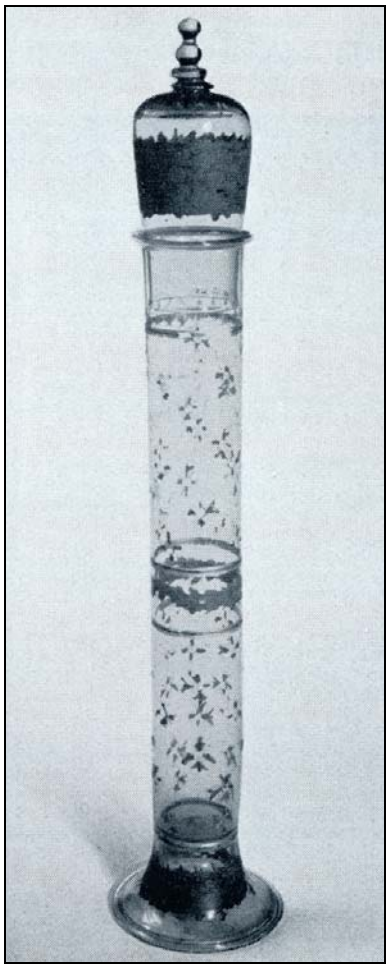
Egg 1962, Tafel XXVII, Abb. 60
Deckelpokal
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3372



Egg 1962, Tafel XXVII, Abb. 61
Stangenhumpen
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Innsbruck, Tiroler Landesmuseum, Inv.Nr. GL 84

Egg 1962, Tafel XXVII, Abb. 62
Stangenhumpen
Antonio Montano in der Glashütte Hall?, um 1580-1590
Schloss Ambras, Wien, Kunsthistor. Museum, Inv.Nr. 3304

➔➔



Anmerkungen SG:

Die „**Università d'Altare**“ / „**L'Università dell'arte vitrea**“ war eine **Gilde** oder **Zunft** (corporazione / corporation), ein Verein (associazione), eine **Genossenschaft** (cooperativa) oder eine **Gemeinschaft** (comunità) der **sephardisch-jüdischen Glasmacher in Altare / Casale_Monferrato**, Ligurien, Provinz Savona. Am 24. Dezember **1856** wurde von 12 Glasmacher-Familien aus Altare die „**Società Artistico-Vetraria Altare**“ (SAV) gegründet.
[s.a. www.museodelvetro.org/wordpress/]

In der Literatur der Glasgeschichte findet man nichts darüber, dass alle Glasmacher in Altare Juden waren. Samuel Kurinsky hat darüber als einziger berichtet, die früheren Websites von 2002-2 sind sämtlich erloschen und nicht mehr erreichbar, man findet aber alles wieder auf einer gemeinsamen Website, siehe unten: http://web.archive.org …!

Wikipedia IT: Altare_(Italia)

Eine erste Siedlung wurde wahrscheinlich in der **Römerzeit** entlang der wichtigsten Handelsroute zwischen der ligurischen Küste und der Oltregiogo [historische Region, heute Ligurien und Piemont] errichtet. Die **Benediktiner-Mönche** von der Insel **Bergeggi** (winzige Insel vor dem Küstenort) gründeten einen neuen Ort im 12. Jahrhundert nicht weit vom **Val Bormida di Mallare** [Fluss bei Savona]; sie kamen selbst aus Frankreich. Ihre Herstellung und Verarbeitung von Glas wird in späteren Jahrhunderten der wirtschaftliche Reichtum von Altare [la fortuna economica].

1142 wurde das Dorf [borgo] Altare von **Enrico I. del Carretto** geerbt, genannt „il Guercio“ [Einauge], Nachkomme von **Bonifacio del Vasto** […]. Seit **1393** gehört das Gebiet **Altare** zur Herrschaft der **Markgrafen von Monferrato** […] Der Prinz von Monferrato gab **1512** seine Zustimmung zur neuen **Satzung über die Kunst des Glasmachens** / „nuovi statuti sull'arte vetraia“. **1536** kam Monferrato unter den Einfluss der **Gonzaga von Mantua** […]. Das Gebiet **Altare** wurde 1685-1686 in den Rang eines **Herzogtums** erhoben unter der Herzogin Elisabetta Grandiglia Morra, letztere „in der Gunst“ von Herzog **Ferdinando Carlo di Gonzaga-Nevers**; […] **1708** wurde das Gebiet wie das ganze Monferrato Teil des Königreichs **Sardinien**, bis zur Herrschaft von **Napoléon I.** im späten 18. Jahrhundert. […]

Das **Glasmachen** wurde kontinuierlich vom **12. bis zum 20. Jahrhundert** betrieben. In diesen 8 Jahrhunderten kam es erst **1856** zu einer **Strukturveränderung**, als die Öfen zusammengefasst wurden in einem **einzigen Unternehmen** mit kooperativem Charakter: „**Società Artistico Vetraria**“ / **SAV**. Das Unternehmen entwickelte sich rasch und gewann Prestige. Wie seit dem Mittelalter lief die Produktion von Glas für den Einsatz aller Arten für Pharmazie und Krankenhäuser, Waren mit künstlerischem Wert, im 20. Jahrhundert chemikalien- und hitze-beständiges Glas.

Wahrscheinlich waren ursprünglich **Benediktiner** die ersten Glasmacher […], im 14. Jhdt. kam es zu einer Konsolidierung der Aktivitäten, die Menschen von **Genua, Venedig, Savona, Pisa** und einigen Ländern des **Val Bormida** heranzogen. Die Satzung „**Statuto dell'Arte**“ verlangte von Fremden eine Bezahlung von 300 Lire in der Währung von Savona für ihre Aufnahme in die „Corporazione“, er blieb für 4 Jahre „**tizzatore**“ und 4 weitere Jahre „**apprendista**“, bevor er den Titel „**maestro**“ [magister] erreichen konnte. Am Ende des 15. Jahrhunderts erreichte Altare die Zahl von **200 miteinander verbundenen Glasmeistern** [maestri vetrai associati].

Im **Hafen von Savona** betrieben die Mitglieder der Familien das Entladen von **Rohstoffen** und gleichzeitig den Versand der **Produkte** in alle Städte der Halbinsel, nach Tunesien, nach Spanien, in die Provence. Einige von ihnen betrieben persönlich das Verladen in eigene oder gecharterte Schiffe und kleine Galeeren [piccole galee; die sie wahrscheinlich selbst ruderten].

Gleichzeitig bauten sie **Öfen auf der italienischen Halbinsel**, bis man im **17. Jhdt.** die Zahl von „**52 Glashütten**“ [vetrerie] erreichte. Zu Beginn des **15. Jhdts.** führte die Suche nach Gebieten reich an **Holz** und **Sand** nach **Frankreich**, das den Glasmachern einige **Steuerprivilegien** gewährte. Nach der **Provence, Savoyen, der Dauphiné, dem Poitou, nach Burgund, der Picardie, nach Lyon, Nevers, nach Großbritannien**, die Dynamik der Glasmacher kannte keine Grenzen.

Bernardo Perotto, geboren in **Altare** am 26. Juni **1619**, bekam in **Orléans** von Philippe d'Orléans, Bruder des Sonnenkönigs **Louis XIV.**, das **Privileg** für den Bau einer **Glashütte** [vetreria], der Louis XIV. die königlichen Insignien verlieh. Am 25. September **1688** bekam Perotto nach vielen Experimenten mit sehr schweren Ausgaben von König Louis XIV. das königliche Privileg für das **Gießen von Kristallglas auf Tafeln in der erwünschten Farbe** [colare il cristallo su tavole dandogli il colore desiderato]. Das neue System ermöglichte die Herstellung von **Spiegeln** mit Größen von mehreren Quadratmetern - der einzige industrielle Prozess bis **1920**, bis innovative Fusionsprozesse den Strangguss ermöglichen.

In **Altare** wurde **1856** die **zweite italienische Genossenschaft** [cooperativa] gegründet, im Anschluss an die **erste in Turin 1854**. Die Genossenschaft Altare wurde von den Glasmachern der Stadt mit dem Ziel gebildet, der durch die liberale Politik des Hauses Savoyen verursachten **Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen** zu begegnen, verschärft durch eine **Cholera-Epidemie**.

Wikipedia IT: Vetro_e_vetrai_di_Altare: L'Università dell'arte vitrea [Die Universität der Glaskunst]

Während des 14. Jhdt. gibt es Nachrichten über die **ersten Erfahrungen** mit der Produktion von Glas in **Ligurien**. Die dynamische Expansion der Technik in **Altare** wird beaufsichtigt durch eine Organisierung von besonderen **Satzungen** [precisi ordinamenti statutari]. Der **früheste Beweis** für die Existenz einer **Gesellschaft** [corporazione] (die so genannte Universität der

Glaskunst / **Università dell'arte vitrea**) stammt von **1445**, als es notwendig ist, die sich innerhalb der Glasherstellung und auf dem Markt entwickelnden Beziehungen schriftlich zu regeln. Die besonderen Vorschriften spiegeln sicher auch die **übliche Praxis**, die im Laufe der Zeit durch einfache **mündliche Vereinbarungen** festgelegt und traditionell von den Mitarbeitern beim Arbeiten beobachtet wurde. Die erste Satzung entstand am 15. Februar **1495**. Die Gesellschaft wurde von **6 Konsuln** geleitet, die jedes Jahr an Weihnachten gewählt wurden, mit der vollen Autorität, die Aktivitäten der Glasherstellung zu organisieren und die Arbeitszeit zu regeln. Zu diesen Aufgaben gehörte auch die Regulierung der **zeitweiligen Auswanderung**, die Zahlung bestimmter Beträge der Arbeitgeber und der beschäftigten Handwerker [artieri ingaggiati]. Das „**Consolato dell'Arte**" war immer verantwortlich für die **Ausbildung** der Glasmacher, die an ausgewählten Standorten eingesetzt werden, die mit einer feierlichen Zeremonie vor dem Fest des **Heiligen Hl. Johannes Evangelist** bezeichnet wurden und sich mit einem **Eid verpflichteten, nach Hause zurückzukehren**.

Wikipedia IT: Vetro_e_vetrai_di_Altare:

Maestranze d'Oltralpe [Glasmeister über die Alpen]
Altri influssi [andere Einflüsse]
L'Università dell'arte vitrea
[Die Universität der Glaskunst]
I maestri vetrai di Altare in Europa
[Die Glasmeister von Altare in Europa]
La regolamentazione delle esperienze produttive fuori territorio [Die Regelung der Erfahrung der Produktion außerhalb des Bereichs]
Declino dell'industria vetraria ad Altare
[Niedergang der Glasindustrie vonAltare]

[Società Artistico Vetraria Anonimo Cooperativa Altare. 1856 - 1926]

Wikipedia IT: Vetro_e_vetrai_di_Altare:
Wie mündlich überliefert, wurde die **Cooperativa Altare** um **1130** durch eine **benediktinische** Gemeinschaft angesiedelt, da die natürlichen Bedingungen geeignet waren, wurden einige Handwerker aus der **Normandie** und der **Bretagne** zurückgerufen.

Auf der ligurischen Insel **Bergeggi** wurde am Grab von **St. Eugenius** vom Bischof von Savona Bernardo eine Kirche gegründet, **992** baute man ein Kloster und übertrug die Versorgung den **Benediktinermönchen** der Abtei St. Honoratius […].

Zwischen **1124** und **1134** wurde das Land von **Altare** - damals in der Diözese Alba - von Bischof Rimbaldo den Cenobites lerinesi von St. Eugenius gespendet. Eine Bulle von Papst Innozenz II. am 20. Februar **1141** hat ihren Besitz bestätigt. Die **Benediktiner**-Niederlassung in **Altare** steht historisch in diesem Zusammenhang. Dabei ist zu beachten, dass schriftliche Quellen und archäologische Daten des Hochmittelalters **enge Beziehungen zwischen den Klöstern und den Zentren der Glasproduktion** bezeugen, wo sie beginnen Glas für die Verwendung als Fenster der Abteien zu machen. […] Die Archivquellen scheinen diese Annahme zu unterstützen: im Mai **1178** wird ein **Petrus vitrearius** und im Dezember **1179** ein **Nicola vitrearius** in einem Kopialbuch eines Notars von **Savona** dieser Zeit erwähnt. Trotz des Mangels an Informationen über den Ursprung und die spezifische Rolle dieser Glasmacher (ob sie **Hersteller oder Händler von Glas** waren), findet ihre Präsenz auf dem Gebiet von **Savona** und ihre angebliche wirtschaftliche Tätigkeit in **Altare** in der Küstenstadt eine natürliche und unmittelbare kommerzielle Grundlage. […] Die geographische Lage des Dorfes **Altare** in einem ländlichen, dicht bewaldeten Gebiet, das Vorhandensein von Formationen aus Quarzit und die Nähe der Hafenstadt waren alles günstige Bedingungen für die Ausübung einer Tätigkeit von Glasmachern in der 2. Hälfte des 12. Jhts. Die progressive Entwicklung zog einen erheblichen Zustrom von zuwandernden Handwerkern des Gebiets **Genova**, der **Toskana** und nach der Überlieferung auch vom entfernten **Venedig** heran.

Nach A. Gasparetto waren die **Ferri, Bertoluzzi und Marini** unter den **ersten venezianischen Familien, die nach Altare** wanderten. Der Erwerb von neuen Technologien und eine eklektische Ausstellung von Arbeiten wird den Meistern von Altare in späteren Jahrhunderten erlauben, den italienischen Stil in das gesamte Westeuropa auszuführen. […]

Siehe unter anderem auch:

PK 2002-1 SG, Gegossenes oder gepresstes Glas - ... Bernardo Perrotto, der jüdische Glasmacher aus Altare, das Geschlecht der Gonzaga und die Glasfiguren aus Orléans und Nevers

---

https://it.wikipedia.org/wiki/Comunità_ebraica_di_Casale_Monferrato
https://it.wikipedia.org/wiki/Comunità_ebraiche_italiane
www.hebrewhistory.com/

PK 2002-1/37 ff., 49 ff.

Samuel Kurinsky, Gli statuti dell'università di Altare; Alte Vitrie v. 8, no. 2, 1995, pp. 3-10
Lecture on occasion of 500th anniversary of statutes of the glassmakers' guild at Altare

Samuel Kurinsky, Glassmakers: An Odyssey of the Jews : The First Three Thousand Years
Hardcover – December, 1991

→→

http://web.archive.org/web/20100614005823/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp024_casale.htm
http://web.archive.org/web/20100410010434/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp025_altare.htm
http://web.archive.org/web/20100612231231/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp028_aquilea.htm
http://web.archive.org/web/20100820151645/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp029-1_venetian.htm
http://web.archive.org/web/20100727101130/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp029-2_venetian.htm
http://web.archive.org/web/20100715133043/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-1_glass.htm
http://web.archive.org/web/20100811094044/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-2_glass.htm
http://web.archive.org/web/20100911004004/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-3_glass.htm
http://web.archive.org/web/20100727093217/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-4_glass.htm
http://web.archive.org/web/20100823204744/http://www.hebrewhistory.info/factpapers/fp006-5_glass.htm

PK 2008-2 Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel (Raspiller)
PK 2008-2 SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth (Raspiller, Hall)
mit einer Auswahl von Beiträgen der PK zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher
PK 2008-4 SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol
Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)
PK 2011-1 Compagnie Générale des Verreries de la Loire et du Rhone;
Charles Raabe et Cie à Rive-de-Gier (Loire)
(Auszug und Übersetzung aus Turgan, Les Grandes Usines, 1865/1870
PK 2011-4 SG, Bormioli Rocco: Temperiertes Glas und Opalglas aus Italien und Spanien (Altare)

Siehe unter anderem auch:
WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal ➔

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf (PK 2002-1)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-egg-hall-innsbruck.pdf (Raspiller)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-dreier-venezian-glas-1989.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-venedig-zwerge.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-bormioli-altare.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-Neutzling-famille de verriers Siegwart.pdf (Raspiller)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf (Raspiller)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf (Raspiller)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-greiner-kunkel-glasmacher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-loibl-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-prasch-tscherniheim-kaernten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-siegwart-buch-chronik-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-siegwart-geschichte-schweiz-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-neumann-fabrikschleichach.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-schaich-konstein.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-1w-11-keess-maehren-glasfabrikation-1824.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf

➔➔

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-bormioli-altare.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf

Glasmacher Schmid / Raspiller:
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-christoph-vall-port-reproduktionen-2005.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-clairey.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vierzon.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf (Wiedertäufer)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-loibl-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-siegwart-geschichte-schweiz-1936.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-dgg-kerssenbrock-alchemists.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-siegwart-hergiswyl-1918.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-mauerhoff-rochere-1475.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-glasmeister-bayern-lothringen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-thierer-schmidsfelden.pdf (Glasmeisterfamilie Schmid mit Angaben zu PK Artikeln Familie Schmid)

Glasmacher Wanderungen:
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-bayern-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bemerkungen-bayern-glasindustrie-1834.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-cegla-glasmacher-braun-norwegen-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-painchart-altare-montano-de.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-kurinsky-altare-1993.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-romont-2015-baumgartner-reflets-venise.pdf

Wikipedia DE: Altare_(Ligurien)
Wikipedia IT: Altare_(Italia)
www.museodelvetro.org/wordpress/ (Museo dell’arte vetraria Altarese)
www.bormioliartevetro.com/l-universita-del-vetro.html (L'università del Vetro)
Gaspare Buffa, L' Università dell' arte vitrea di Altare, dalle sue origini ai nostri giorni, 1897

□